

Jahresbericht 2011



IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte
der Kantone Bern und Freiburg

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2011	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Aus dem Vorstand	3
Geschäftsstelle	5
Jahresbericht Geschäftsstelle	5
Beratung und Tinnitustreffen.....	10
Beratungen hörbehinderter Personen und Tinnitus – Betroffene.....	10
Tinnitustreffen.....	10
Kurswesen	11
Abseh-, Hör- und Gedächtnistraining.....	11
Englischkurse.....	11
Gym 60 und Seniorenturnen	11
Organisierte Ferienwoche in Arbon.....	12
Verdankung Spenden Ferienwoche.....	16
Kulturelle Veranstaltungen.....	17
Deaf Slam	17
Museumsführung.....	18
Gesamtrückblick kultureller Veranstaltungen 2011.....	19
Selbsthilfe	20
Rohrpost Redaktionsgruppe	20
KoFo Bern.....	20
Impressionen „Deaf Slam“	22
Impressionen „Waldhüttenfest“	23
Unsere Kollektivmitglieder, Gönner und Spender	24
Kollektivmitglieder der IGGH.....	24
GönnerInnen und SpenderInnen.....	24
Anmeldeformular.....	26
Bericht der Kontrollstelle	27
Erfolgsrechnung 2011	28
Über uns	30
Wer wir sind / Vorstand und Geschäftsstelle IGGH	30

Aus dem Vorstand

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, liebe Mitglieder der IGGH

Zum Jahr 2011 habe ich mir nur einige „Rosinen herausgepickt“.

Rolf Balli ist nach 7 Jahren aus dem Vorstand zurückgetreten an der Mitgliederversammlung am 22. Juni. Ich danke ihm im Namen des Vorstandes herzlich für sein langjähriges Engagement, seine wertvollen Beobachtungen und Tipps als Schwerhöriger und seinen Humor in dieser Zeit. Für seine Zukunft wünschen wir ihm das Beste.

An der Mitgliederversammlung am 22. Juni wurde Leander Heldner in den Vorstand gewählt. Er ist Präsident von pro audito Freiburg. So freuen wir uns, dass ein Freiburger mitarbeitet.

Alfred „Fred“ Pauli ist Ende Dezember nach 2 ½ Jahren aus dem Vorstand zurückgetreten. Ihm haben wir sehr viel zu verdanken. Er hat als hörender Mensch immer an die Bedürfnisse der Gehörlosen, Schwerhörigen und Menschen mit CI gedacht. In der Stellensuche von Mitarbeitenden für die Geschäftsstelle hat er uns beraten sowie in der Finanzgruppe darauf geschaut, dass die Finanzen sinnvoll verteilt wurden. Seine Lebenswürdigkeit und seine Erfahrungen haben uns viel gebracht. Im 2011 hat Fred mit Unterstützung von pro audito Bern und der IGGH das „Geschwister Roos-Fonds“ gegründet. Dort können Gehörlose und Schwerhörige Gesuche stellen für Finanzhilfen für z.B. zu teure Hörgeräte. Das Geschwister Roos-Fonds ist auf der IGGH-Homepage aufgeführt. Dafür danken wir ihm, dem Fonds und pro audito Bern für ihren Beitrag. Für die weiteren Jahre wünscht der Vorstand Fred einen lebendigen Ruhestand.

Brigitte Schoekle hat zusammen mit Mirjam Münger und Daniel Ziegler den Bilingue Deaf-Slam 2011 organisiert und im ONO in Bern im September durchgeführt. Das ONO war zum Bersten voll und ein voller Erfolg. Vielen Dank für das Gelingen.

Auf der IGGH-Homepage ist ein lustiger Zeichentrickfilm zu sehen. Es geht um Induktives Hören. Den Film haben innovative Film-Studenten produziert. Merci beaucoup.

Da die Spielgruppe im Walkerhaus in Bern leider nicht mehr besteht, wird das übrig gebliebene Geld für familienfreundliche Veranstaltungen verwendet. Antoinette Widmer hat dieses Geld an die IGGH zur Verwaltung überwiesen. Dafür danken wir für das Vertrauen in den Vorstand.

Die Umfrage zur Regionalisierung des SGB-FSS Region Bern-Oberwallis wurde zur Mitgliederversammlung nicht fertig. Zum Glück hat Brigitte Schoekle als Nachfolgerin von Daniel Ly die Umfrage mit Interviews von betroffenen Organisationen kompetent und souverän weitergeführt. Die Umfrage wird voraussichtlich an der Mitgliederversammlung im Mai 2012 beendet und ausgewertet sein.

Für die Finanzengruppe gab es eine erfreuliche Änderung. Da die finanzielle Lage sehr gebessert hat ist nun nur noch Reinhard Brunner seit Dezember allein zuständig und wird darüber wachen sowie uns und Daniel Ziegler beraten. Es freut mich einen erfahrenen Finanzmann gewonnen zu haben.

Zuletzt noch ein Lob an die Redaktionsgruppe sowie Claudia Grossenbacher (Redaktionsleiterin) der Rohrpost: sie ist bereichernd und abwechslungsreich.

Allen Freundinnen, Freunden und Mitgliedern der IGGH danken der Vorstand und ich für die Treue zur IGGH.

Anna v. Steiger
Präsidentin

Meiringen, im Januar 2012

Geschäftsstelle

Jahresbericht Geschäftsstelle

Rückblick auf 2011

Gleich zu Beginn meiner Berichterstattung möchte ich allen danken, welche zum Erfolg der IGGH beigetragen haben. Die IGGH ist Teamarbeit, an welcher hauptsächlich hörbehinderte und gehörlose Menschen mitwirken. In der Trägerschaft, im Vorstand und in verschiedenen Arbeitsgruppen engagieren sich viele freiwillige und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Danken möchte ich auch allen unseren Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, den Audioagoginnen und KursleiterInnen sowie unseren Partnerorganisationen.

Der Bericht der Geschäftsstelle gibt einen Überblick zu den wichtigsten Schwerpunkten.

Kantonaler Ausschuss

Der Kantonale Ausschuss hat sich im Berichtsjahr zu seinen Quartalssitzungen eingefunden. Der Informationsaustausch und die Diskussionen waren für alle anregend und sind von den Delegierten der pro audito Vereine der Kantone Bern und Deutschfreiburg geschätzt worden. Der diesjährige traditionelle Ausflug führte uns nach Spiez. Unter kundiger Führung besuchten wir das Rebbaumuseum und den Rebberg, mit anschließender Degustation im Weinkeller. Wir danken an dieser Stelle dem Gastgeber pro audito Frutigen, welcher den diesjährigen Ausflug organisiert hat.

Willi Heger hat als Vorsitzender auf Ende Jahr demissioniert. Gleichzeitig hat er bekanntgegeben, dass sich pro audito Schwerhörigen-Verein Frutigen auf Ende Jahr auflösen wird. Von den Delegierten sind diese Mitteilungen mit Bedauern zur Kenntnis genommen worden. Wir danken Willi Heger an dieser Stelle für sein langjähriges Wirken als Kommissionspräsident. Als Vorsitzender hat er die Sitzungen jeweils umsichtig geleitet und gleichzeitig auch als Protokollführer gewirkt. Die Nachfolge konnte nicht geregelt werden.

Personelles

Brigitte Senn hat am 1. Januar 2011 zu einem 40% Pensum ihre Arbeit in den Bereichen Buchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen. Inzwischen hat sie sich gut eingearbeitet und führt nun kompetent unsere Buchhaltung. Franziska Roos hat ihr Praktikum bei uns am 30. Juni beendet. Zusammen mit Ihrer Vorgängerin war sie hauptsächlich am Aufbau einer nationalen Datenbank beschäftigt und hat alle Höranlagen auf www.hoeranlagenverzeichnis.ch in der deutschen Schweiz erfasst. Ihre Nachfolgerin ist Claudia Grossenbacher, welche seit 1. September bei uns arbeitet. Sie wurde uns von der Arbeitsvermittlung der IV-Stelle Bern vermittelt.

Corina Hasler, Ressortverantwortliche für Beratungen und Kurse, hat ihre Stelle auf den 30. November gekündigt. Sie hatte den Wunsch, sich beruflich zu verändern. Temporär ist Nathalie Oehri, diplomierte Sozialarbeiterin eingetreten. Der Vorstand macht sich Gedanken, in welcher Form diese Stelle weitergeführt werden soll.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen für ihr grosses Engagement, ihre Zuverlässigkeit und ihre Sachkompetenz.

Projekte

Im Rahmen ihrer verbandspolitischen Ausrichtung hat die IGGH verschiedene Projekte lanciert, welche die Integration der Betroffenen bezwecken. Unsere Schwerpunkte bilden hörbehinderten- und gehörlosengerechtes Bauen, Verkehr und kulturelle Veranstaltungen.

www.höranlagenverzeichnis.ch

Im Berichtsjahr konnte der Aufbau der nationalen Datenbank unter www.hoeranlagenverzeichnis.ch weitgehend abgeschlossen werden. Rund 1400 Objekte, das heisst öffentliche Bauten mit einer Höranlage, in der deutschsprachigen Schweiz, sind erfasst worden.

Preis Bauen für Hörbehinderte

Dieses Projekt sieht vor, öffentliche Bauten, in welchen in besonderer Weise hörbehindertengerechtes Bauen im Sinne der SIA-Norm 500 umgesetzt wurde, als beispielhaft auszuzeichnen und diese der Öffentlichkeit vorzustellen. In einem Wettbewerbsverfahren soll ein Objekt ermittelt und prämiert werden. Als Anerkennung winken ein Preisgeld und eine Metallplakette, welche die Preis-Auszeichnung bestätigt. Das Projekt ist im Berichtsjahr mit Unterstützung von Fachleuten noch überarbeitet und weiterentwickelt worden. Im Moment stehen wir in Verhandlungen mit Geldgebern, welche als Preisträger in Frage kommen könnten.

Funktionskontrollleur Höranlagen

Zu vielen in der Datenbank erfassten Höranlagen können wir über die Qualität keine genauen Aussagen machen. Und immer wieder erhalten wir Reklamationen von Betroffenen über mangelhaft funktionierende Anlagen. Viele sind veraltet, müssten revidiert oder gar ersetzt werden. Ziel des Projektes ist es, Laien auszubilden, welche Höranlagen vor Ort prüfen und sich, falls nötig für eine fachtechnische Abklärung durch einen Spezialisten und für eine qualitativ gute Höranlage einsetzen. Dieses Projekt wird nun auf nationaler Ebene, durch die Kommission Stützpunkte Höranlagen von pro audito Schweiz, weiter bearbeitet. Ziel ist, ein Ausbildungskurs für Laien anzubieten und die regionale Vereine für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Videofilm induktives Hören

Studenten der Hochschule für Künste haben im Auftrag der IGGH einen Zeichentrickfilm zum Thema „induktives Hören“ geschaffen. Auf witzige Art wird gezeigt, welchen Nutzen induktives Hören bringt und wo Höranlagen eingesetzt werden können. Der Film wurde erstmals präsentiert an der Präsidentenkonferenz von pro audito Schweiz im Herbst 2011.

Der Film kann unter **you tube induktives Hören** angeschaut werden: <http://www.youtube.com/watch?v=fxMIBjo6ksU>

Kleberaktion Signet Höranlagen

Alle im Höranlagenverzeichnis aufgeführten Institutionen mit induktiver Höranlage der Kantone Bern und Freiburg (insgesamt 415) haben wir angeschrieben und ihnen das neue Signet Höranlagen zugestellt. Wir haben sie gebeten, dieses gut sichtbar im Eingangsbereich aufzukleben.

15 Institutionen haben weitere Kleber verlangt und 1 Institution wünschte eine kostenlose Prüfung ihrer Anlage.



Kulturelle Veranstaltungen für Hörbehinderte und Gehörlose

Auch im Jahr 2011 konnten wir ein abwechslungsreiches Programm an kulturellen Veranstaltungen für Hörbehinderte und Gehörlose organisieren. An diesen öffentlichen Veranstaltungen kommt einerseits eine mobile oder stationäre Höranlagen für Hörergeräte-trägerInnen, andererseits eine Dolmetscherin mit Übersetzungen in Gebärdensprache zum Einsatz. Siehe dazu auch Seite 17 Kulturelle Veranstaltungen.

Arbeitsgruppe Kultur

Die Trägerin für alle kulturellen Projekte ist die Arbeitsgruppe Kultur. Sie besteht aus engagierten Betroffenen, Hörbehinderte und Gehörlose. An den Sitzungen oder via E-Mail wird intensiv diskutiert und ausgetauscht, welche und wie viele Veranstaltungen ins Programm aufgenommen werden sollen und was es dabei zu beachten gilt.

Fonds zur Finanzierung des Zugangs zu kulturellen Veranstaltungen für Gehörlose und Hörbehinderte

Dank einer weiteren, sehr grosszügigen anonymen Spende für kulturelle Veranstaltungen hat der Vorstand der IGGH beschlossen, einen Kulturfonds zu schaffen. Ein entsprechendes Reglement wurde im September in Kraft gesetzt.

Mit diesem Fonds werden in erster Linie die Kosten für Übersetzung in Gebärdensprache und für den Einsatz einer Höranlage finanziert.

Folgende Fonds und Stiftungen haben dieses Projekt finanziell unterstützt:

Fonds für Kranke und Betagte Stadt Bern	Fr 5'000.-
Aenggi Stiftung	Fr 7'000.-
Anonyme Spenderin	Fr 12'500.-

Wir danken an dieser Stelle den Fonds und Stiftungen für diese grosszügige finanzielle Unterstützung.

Koordinationsstelle hörbehinderte und gehörlose Menschen im öffentlichen Verkehr

Der öffentliche Verkehr muss gemäss Behindertengleichstellungsgesetz den Bedürfnissen der behinderten Menschen angepasst werden. Bis Ende 2013 sind die Kommunikationseinrichtungen entsprechend anzupassen. Da die IGGH bereits von früher her Erfahrungen in der Interessenvertretung im öffentlichen Verkehr hat, ist sie von den nationalen Dachverbänden pro audito Schweiz, SGB-FSS und sonos beauftragt worden, eine Koordinationsstelle hörbehinderte und gehörlose Menschen im öffentlichen Verkehr aufzubauen und zu führen. Das Projekt ist befristet von 2010 – 2013. Die Koordinationsstelle arbeitet eng zusammen mit der Boev, (Schweizerische Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr) und der Fachstelle Mobilität des Bundesamtes für Verkehr BAV.

Die Koordinationsstelle wird finanziert durch Beiträge von Fonds und Stiftungen und den nationalen Dachverbände.

Wichtigste Schwerpunkte sind:

Bessere Sprachverständlichkeit bei Lautsprechermeldungen in Fahrzeugen und auf Bahnhöfen

Im Rahmen der 3-teiligen Studie, im Auftrage des Bundesamtes für Verkehr, zur Verbesserung der Sprachverständlichkeit für Hörbehinderte, konnte in diesem Jahr der 3. und letzte Teil „Durchführung von Hörversuchen mit hörgeschädigten Personen“ abgeschlossen werden. In Laboruntersuchung am Universitätsklinikum in Aachen wurden 25 Probanden, darunter drei aus der Schweiz, getestet. Die Koordinationsstelle ist konsultativ in die Studie einbezogen worden. Zwei Hörbehinderte aus dem Kanton Bern sind zu den Tests eingeladen worden und durften nach Aachen reisen.

Umfrage in Dezibel betreffend Reiseverhalten von Hörgeräteträgern

Im Dezember wurde der Zeitschrift Dezibel (Verbandsorgan von pro audito Schweiz) mittels Fragebogen eine Umfrage zu Reiseverhalten und Erfahrungen als Betroffene im öV durchgeführt. (Auflage: 5000 Expl.)

Der Rücklauf war erfreulich, 26% haben geantwortet. Die Auswertung und Interpretation ist in der Februar-Ausgabe des Dezibels 2012 erschienen.

SMS-Vermittlungsdienst der Procom im öffentlichen Verkehr

Ab 1. Juli 2011 können gehörlose und hörbehinderte Fahrgäste, welche mit dem öffentlichen Verkehr reisen, via Procom SMS-Dienst 079 702 01 00 kostenlos Hilfe in Notsituationen anfordern oder Informationen über Verspätungen oder Störungen, Verspätungen und Betriebsunterbrüche einholen.

Um diesen Dienst eröffnen zu können, waren verschiedene Vorgespräche und Verhandlungen mit Procom notwendig. Zunächst mussten die gesetzlichen Voraussetzungen geprüft werden. Danach wurden die Rahmenbedingungen, insbesondere betriebliche Anpassungen der Procom diskutiert. Eine weitere wichtige Voraussetzung bildet ein gutes Netzwerk zu den Sicherheitsdiensten der Bahnen. In einem 1. Schritt wurde mit der Transportpolizei in Olten und mit der Leitstelle OCP, Abteilung Personenverkehr der SBB über eine direkte Zusammenarbeit verhandelt. Es konnte eine direkte Telefonleitung zwischen der Procom und diesen beiden Stellen eingerichtet werden.

Zwischenzeitlich (April 2011) wurde zu Informationszwecken durch die Koordinationsstelle ein Besuch in der Leitzentrale der Transportpolizei in Olten organisiert, an welchem sich eine Delegation Betroffener (Hörbehinderte und Gehörlose) ein Bild machen konnten über Kenntnisstand und Vorkehrungen betreffend Kommunikation mittels Informations- und Notrufeinrichtungen im. öV.

Befragung bei den Transportunternehmen über den Stand der Umsetzung von Massnahmen zu Gunsten von Hörbehinderten

Bis Ende 2013 müssen im öffentlichen Verkehr alle Kommunikationsmassnahmen hörbehinderten und gehörlosengerecht ausgerüstet sein. Nun wollen wir rund 30 Bahnunternehmen besuchen und in einem Gespräch herausfinden nach welchem Zeitplan und in welcher Form die gesetzlichen Vorschriften und Normen umgesetzt werden sollen.

In den letzten Jahren sind grosse Fortschritte bei der optischen und akustischen Informationsvermittlung zu beobachten. Jedoch sind nicht alle Bahnunternehmen auf dem gleichen Stand. Um den Gesprächen das nötige Gewicht zu verleihen, nehmen Vertreter der drei Organisationen BoeV, BAV und der Koordinationsstelle daran teil.

Wir werden die Transportorganisationen an ihre Verpflichtungen erinnern. Gleichzeitig bietet sich Gelegenheit, Fachfragen zu beantworten. Diese Befragung soll bis Herbst abgeschlossen sein.

Entwicklung eines Prüfverfahrens zur Messung der Lautstärke von Lautsprechern

Immer wieder sind Reklamationen entgegen zu nehmen, weil Lautsprechermeldungen vor allem in Fahrzeugen der S-Bahn nicht verstanden werden können. Dies liegt daran, dass die Lautstärke von Lautsprechern nicht automatisch dem Fahr- oder Störlärm im Fahrzeug angepasst wird. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, ein einfaches Prüfverfahren zu entwickeln, mit welchem gemessen werden kann, ob die Lautstärke von Durchsagen den technischen Vorgaben entspricht. So können Reklamationen jeweils technisch überprüft und weitergeleitet werden. Im Moment laufen Abklärungen für ein entsprechendes Projekt. Gegebenenfalls ergibt sich daraus eine BAV-Studie.

Workshop mit der SBB betreffend Beschaffung Neue Internationale Züge (BeNe)

Die Koordinationsstelle organisierte am 9. November 2011 im Auftrag einer Projektgruppe der SBB einen Workshop zum Thema Beschaffung neue internationale Züge.

Die Fachgruppe der Koordinationsstelle diskutierte mit Fachexperten der SBB über Anforderungen der Hörbehinderten und Gehörlosen.

Zentrale Punkte waren Lautsprecheranlagen in Personenwagen, Anzahl Monitore pro Personenwagen sowie die Art ihrer Beschriftung. Auch Notsprechstellen bildeten einen Diskussionspunkt. Die Diskussion war sehr angeregt. Die Vertreter der SBB stellten fest, dass Anforderungen der Hörbehinderten und Gehörlosen teilweise in Widerspruch stehen zu anderen Anforderungen, welche beim Bau berücksichtigt werden müssen. Z.B. steht

unser Wunsch nach schalldämmender Isolierung für geräuscharme Zugsfahrten in Widerspruch zu Anforderungen des Brandschutzes. Hier werden Materialien, welche dem Feuer möglichst lange standhalten, verlangt. Der Projektleiter hat den Anwesenden hörbehinderten und gehörlosen Mitgliedern der Fachgruppe versprochen, dass die eingebrachten Anliegen ernsthaft geprüft werden. Da dürfen wir gespannt sein.

Berichterstattung

In verschiedenen Zeitschriften wurde während des Jahres über die Aktivitäten der Koordinationsstelle informiert. Ein Beitrag über den SMS-Übersetzungsdienst der Procom wurde in der Juli-Ausgabe der Sonos-Zeitung sowie in der September-Ausgabe des Visuell Plus und der Dezember-Ausgabe des Dezibel veröffentlicht. Des Weiteren erschien in der Mai-Ausgabe der Sonos-Zeitung ein Bericht über den Besuch bei der Transportpolizei in Olten und in der Dezember-Ausgabe des Visuell Plus wurde ein Interview publiziert.

Regionalisierung SGB-FSS

Der SGB-FSS möchte für die Region Bern Oberwallis eine Regionalstelle einrichten. Die IGGH ist im Gespräch als möglicher Partner des SGB-FSS. Dazu wurde eine Befragung gemacht, mit welcher die Vorstellungen und Bedürfnisse bei den Betroffenen abgeklärt worden sind.

Nach dem Rückzug von Daniel Ly als Projektbeauftragter konnte glücklicherweise in Brigitte Schoekle eine kompetente Nachfolgerin gefunden werden. Die Befragung bei allen involvierten Gruppierungen, Institutionen und Vereinen konnte mit Verzögerungen auf Ende 2011 abgeschlossen werden.

Anhand der Ergebnisse wird die Arbeitsgruppe Reorganisation nun ein Modell für eine Regionalstelle Bern-Oberwallis ausarbeiten. Dieses wird allen Beteiligten voraussichtlich 2012 vorgelegt.

Vorträge über Tinnitus

Im Herbst fanden 2 Vorträge über Tinnitus in Bern und Düdigen statt.

Als Referent konnte Prof. Häusler gefunden werden. Er hielt einen interessanten und facettenreichen Vortrag. Besonders spannend ist die Tatsache, dass er sein Fachwissen als Mediziner mit seinen persönlichen Erfahrungen als Tinnitus-Betroffener verbinden konnte.

Daniel Ziegler, Geschäftsstellenleiter IGGH

Beratung und Tinnitustreffen

Beratungen hörbehinderter Personen und Tinnitus – Betroffene

Der Grossteil der hörbehinderten Personen, die im Jahr 2011 von der IGGH eine Beratung wünschten, benötigte eine Finanzierungshilfe für die Selbstbehaltskosten ihrer Hörgeräte. Für diese Klienten schrieben wir diverse Stiftungen an und baten um finanzielle Unterstützung für die Anschaffung des benötigten Hörgeräts. Fast immer wurde uns dieser finanzielle Beitrag zugesprochen.

Andere Personen suchten unsere Beratungsstelle auf um Unterstützung bei diversen Abklärungen mit öffentlichen Ämtern wie beispielsweise dem RAV, der Krankenkasse oder dem Sozialdienst zu erhalten.

Die Anzahl der Beratungen für hörbehinderte Menschen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Bis Ende Jahr konnten wir 19 Personen verzeichnen, die mehr als eine Stunde Bearbeitungszeit in Anspruch genommen haben. Für Kurzberatungen und Beratungen, die mehr als eine Stunde dauerten, wurden im Jahr 2011 insgesamt 153.7 Stunden aufgewendet.

Die Beratungen für Tinnitusbetroffene dauerten nie länger als eine Stunde und sind somit als Kurzberatungen zu verbuchen. Die betroffenen Personen hatten neben ihrer Tinnituserkrankung keine zusätzliche Hörbehinderung, für die in den letzten Jahren Hilfsmittel oder andere Leistungen von der IV ausgesprochen wurden. Dadurch konnten wir ihnen keine längere Beratung bei der IGGH anbieten. Jedoch war es bereits in der kurzen zur Verfügung stehenden Beratungszeit möglich den Betroffenen neue Tipps für den Umgang mit ihrem Leiden mitzugeben. Einige der Betroffenen nahmen daraufhin auch an den Tinnitustreffen teil.

Tinnitustreffen

Die von uns angebotenen Tinnitustreffen sollen den Teilnehmenden eine Plattform bieten um sich mit anderen betroffenen Personen austauschen zu können, eigene Tipps und Erfahrungen weiterzugeben und sich bei Rückschlägen gegenseitig Mut zu geben. Die Teilnehmenden schätzen diesen Rahmen, da man sich nicht erklären oder verstecken muss. Jeder weiss, wovon der Andere spricht, da alle vom Tinnitus betroffen sind. Viele der Teilnehmenden sind bereits seit mehreren Jahren in der Gruppe und schätzen die offene und wohlwollende Grundhaltung der Treffen sehr.

Dieses Jahr konnten wir wieder das Nachmittagstreffen in Bern und die Abendtreffen in Bern, Düringen und Biel anbieten. Dabei treffen sich die Gruppen kontinuierlich alle 6 – 8 Wochen.

Nathalie Oehri

Kurswesen

Abseh-, Hör- und Gedächtnistraining

Wir bedanken uns bei unseren erfahrenen und engagierten Audioagoginnen Ruth Blatter, Liselotte Freiburghaus, Silvia Hochstrasser, Corinne Oppliger und Susanna Wegmüller für ihre grossartige Arbeit in den Abseh-, Hör- und Gedächtnistrainingskursen. Ihr Einsatz wird von den Kursteilnehmenden sehr geschätzt!

Englischkurse

Ein Bericht zum Englischunterricht an der IGGH:

Ich habe mein ganzes Berufsleben an einer öffentlichen Schule verbracht, zuerst als Primarlehrer, später, nach einem längeren Aufenthalt im englischsprachigen Teil Kanadas und anschliessendem Besuch und Abschluss des Sekundarlehrantes an der Universität Bern, als Sekundarlehrer. Nach meiner Pensionierung suchte ich nach einer neuen Struktur, nicht zwanghaft, aber mit stets offenen Augen und Ohren. So ist mir der Unterricht an der IGGH fast in den Schoss gefallen. Eine Nachbarin, Mitglied der IGGH, bat mich um Privatunterricht in Englisch als Vorbereitung auf eine ausgedehntere Reise nach Alaska und Kanada. Damit ist nach beidseitiger positiver Erfahrung ein für mich neues Arbeitsfeld entstanden. Am Anfang war es ein kleines Abenteuer, jetzt ist es die reine Freude. Ich kann das eigentliche Kerngeschäft meines erlernten Berufes ausüben, ohne mich mit administrativen, disziplinarischen und zunehmend schwieriger werdenden erzieherischen Aufgaben herumschlagen zu müssen. Das ist für mich wie eine späte Erfüllung eines Traums. Zuerst konnte ich ganz frei und ohne irgendwelche Vorgaben ein Lehrmittel nach meinem Geschmack aussuchen, dann nach eingehender Vorbereitung und mit der Erfahrung des Privatunterrichts mit der Nachbarin im Rucksack den Unterricht angehen. Seither arbeiten wir in zwei Klassen, A0 und A1, intensiv, mit viel Freude und Konzentration an unserem Ziel, Englisch für den Alltagsgebrauch zu erwerben. Wir machen sicht- und hörbare Fortschritte. Die Stufen werden dieses Jahr erhöht sein von A0 zu A1 und A1 zu A2. Dies ist möglich dank der ausgeprägten Konzentrationsfähigkeit der Menschen mit Hörbehinderung. Der Alltag zwingt sie dazu und ich als Hobbylehrer kann davon profitieren. Für eine Lehrperson nach Abschluss der offiziellen Berufslaufbahn ist dies das höchste aller Gefühle, und so ist mir der Englischabend zu einem wichtigen Eckpfeiler geworden.

Ich danke der Leitung der IGGH für ihr Vertrauen und den KursteilnehmerInnen für ihr engagiertes Mitmachen in meinem Unterricht. Ich hoffe, dass wir noch lange unsere intensive und fröhliche Zusammenarbeit pflegen können.

Hans Stalder, Englischlehrer bei der IGGH

Gym 60 und Seniorenturnen

Jeden Donnerstagmorgen finden sich im Kirchgemeindehaus Calvin eine Gruppe rüstiger Seniorinnen zum gemeinsamen Turnen ein. Die Gruppe, die momentan nur aus Frauen besteht, schätzt nach eigenen Aussagen den guten Aufbau der Turnstunde und die ganzheitliche Körperbetätigung. Immer wieder hört man die Frauen lachen, die Stimmung ist locker und humorvoll. Die Frauen schätzen an den Turnstunden noch eigenen Angaben auch den Kontakt untereinander und das man ganz sich selber sein darf und kann. Die Frauen betonen, dass sie noch Platz in der Gruppe haben und sich einige „Turngspändli“ mehr wünschen würden – es sind auch Männer willkommen.



Die rüstigen Seniorinnen in Aktion. Gerne werden weitere Teilnehmer in die humorvolle Gruppe aufgenommen.

Organisierte Ferienwoche in Arbon

Wie im Vorjahr konnten wir zusammen mit pro audito Bern eine durchaus erfolgreiche Ferienwoche für hörbehinderte Seniorinnen und Senioren durchführen. Die Teilnehmenden verbrachten die Woche vom Samstag, den 3. - 10. September in Arbon.

Vorbemerkung: Die Notizen von Hans-Ruedi Huber über die unvergessliche Woche am schönen Bodensee sind eine Ergänzung zum Bericht von Emma Zürcher (siehe „Rohrpost“ vom Dezember 2011). Er beschreibt vor allem die Ausflüge und Führungen aus der Sicht von Gruppe I, den „Marschfreudigen“.



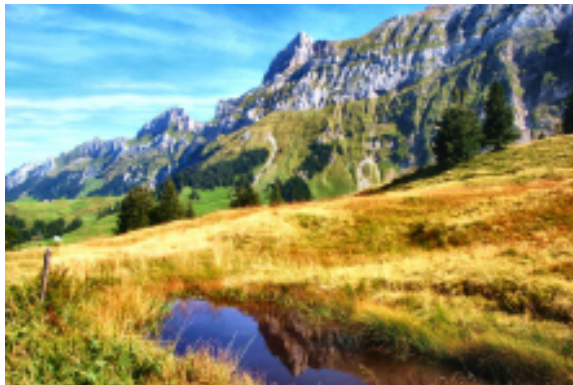
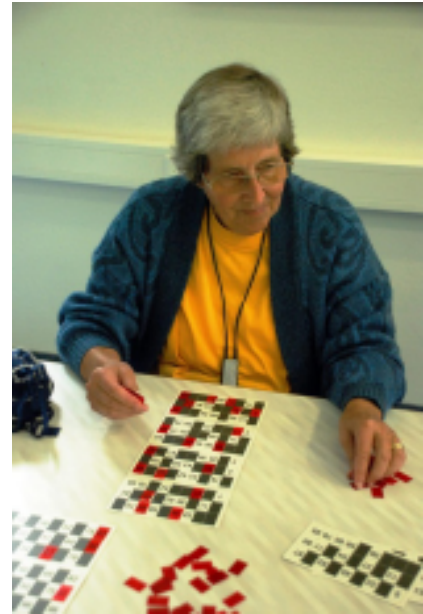
Sonntag. Schon am Sonntag, 4.9., steht ein „Ausflugsklassiker“ auf dem Programm: Heiden – Appenzeller Witzweg – Schifffahrt auf dem Alten Rhein. Kaum dem „Hädener-Bähnli“ entstieg, werden wir vom stilecht kostümierten Empfangskomitee des gerade stattfindenden 5. Biedermeierfestes begrüsst und mit Informationen versorgt, trotzdem wir betonen, den Witzweg machen zu wollen (vielleicht wurde dies auch als Witz

verstanden). Über Wolfhalden wandern wir Richtung Walzenhausen, geniessen die atemberaubende Aussicht auf den Bodensee und lassen uns von den rund 80 Witztafeln aufmuntern. Ein Musterchen: Babette radelt am Verkehrspolizisten vorbei. Ruft dieser: „Händ Si denn nüd g'chöört, das i pfeffe ha?“ - „Wowoll, aber i ha halt scho abgmacht!“

In Walzenhausen treffen unsere zwei Gruppen zusammen und bald geht es mit dem RhW-Zahnradbähnli hinunter nach Rheineck. Das kleinste Schiff der Bodensee-Schifffahrtsflotte, die „Alte Rhy“, bietet gerade noch Platz für unsere Truppe und gemütlich tuckern wir auf dem Alten Rhein nordwärts gegen die offene Seefläche. Es ist

eine nostalgische Fahrt durch das romantische Naturschutzgebiet bei Diepoldsau; ich wähne mich auf einer Gracht im alten Holland. In Rorschach haben wir wieder Bahnanschluss nach Arbon und gerade rechtzeitig zum Nachtessen bringt uns das Turbo-Bähnli ins Seemoosriet zu unserem Hotel „Seergarten“.

Montag. Mal umgekehrt als üblich passt sich das Wetter unserem Programm an: Nach dem sonnigen Tag von gestern regnet es heute leicht und wir können am freien Vormittag Einkäufe tätigen. Am Nachmittag wird gespielt; die Lotto-Fans kommen voll auf ihre Rechnung! Gut, bin ich am Samstag im noch warmen See schwimmen gegangen.



Dienstag. Abgestimmt auf unsere heutige „Säntis-Tour“ herrscht schönes Wetter. Die Bahn bringt uns über Romanshorn und Herisau nach Urnäsch. Gruppe II fährt mit dem Postauto zur Schwägalp und erobert dann den Säntis mit Hilfe modernster Technik (Luftseilbahn). Wir, die Gruppe I, fahren noch bis Jakobsbad weiter und lassen uns – ebenfalls per Luftseilbahn – auf den Kronberg bringen. Hier beginnt unsere besondere Bergwanderung nach Schwägalp, auch „Appenzeller Alpenweg“ genannt. Zuerst

geniessen wir mal die Aussicht von 1630 m in alle vier Himmelsrichtungen und steigen dann recht stotzig ab zur Dorwees. Unser lieber Kamerad Heinz rutscht aus und er, der sonst so Berggängige, hat fortan Mühe sicher über Gesteinsbrocken und Wurzelstöcke zu balancieren. Aber er lässt sich nicht runterkriegen. Mit gelegentlichen Stützhilfen von unserer Leiterin Therese und auch etwas von mir, schaffen wir die Tour über das Schutzenäpli, durch den Brugger Wald, dem mächtigen Säntismassiv entlang über Chamhalden und Siebenhütten auf die Schwägalp. Dank einem angeheuertem „Alpbauern-Taxi“ auf dem letzten Kilometer, können wir den Zeitplan einhalten und gemeinsam mit Gruppe II das Postauto besteigen, das uns wieder zurück nach Urnäsch bringt. Ein erlebnisreicher Tag geht zur Neige.

Mittwoch. Die mit Spannung erwartete Altstadtführung beginnt zwischen Schloss und Hafen. Unser Führer, Herr Freundt, gibt einen kurzweiligen Überblick auf die Entstehung der Landschaft und des Sees, der zur Römerzeit „Lac Brigantinus“, ab den Frankenkönigen (9. Jh.) „Bodensee“ heisst. Die Seebucht von Arbon ist eine der ältesten bekannten Siedlungsstätten im Bodenseeraum. Der Ort, von den Römern ARBOR FELIX - glücklicher Baum - genannt, entwickelte sich ab dem 19. Jahrhundert rasant: Von 1890 bis 1910 stieg die Einwohnerzahl von 2'500 auf 10'000 (heute 13'200 Einwohner). Hauptgrund dafür ist die Erweiterung der weltweit erfolgreichen Ostschweizer

Stickereiindustrie durch die Maschinenbauindustrie: Bau von Webmaschinen, Verbrennungsmotoren, Lastautos durch Saurer. Herr Freundt führt uns zu etlichen geschichtsträchtigen Orten und erzählt überaus spannend davon: Martinskirche, Galluskapelle („Fussabdruck des heiligen Gallus“), freigelegter Eckturm des Römerkastells, Schloss und Schlossturm, ausgewählte markante Bürger- und Amtshäuser (aus der Leinen- und Seidenbandindustrie-Hochblüte), Offiziershotel Ochsen, Storchen, Bohlenständerhaus, Römerhof, Torwache. Wir hören Interessantes aus den Familiengeschichten der Stoffel- und Saurer-Dynastien – leider fehlt hier der Platz, ausführlicher über diese eindrückliche Führung durch die schöne Altstadt zu schreiben.

Allein wandere ich erfüllt und beschwingt auf dem schönen Uferweg zurück zu unserem Hotel „Seergarten“, entlang des prächtigen, unter Schutz stehenden Auenwaldes im Seemoosriet, mit Blick auf den geheimnisvoll schimmernden, Städte-und Völkerverbindenden Bodensee.



Donnerstag. Wenn man schon in „Mostindien“ Aktivferien macht, darf der Besuch einer modernen Grossmosterei nicht fehlen. So finden wir uns nachmittags im Arboner Betrieb Möhl ein, wo uns eine charmante Betriebsangestellte fachkundig durch die beeindruckenden Einrichtungen, aber auch durch die Geschichte des bekannten Familienunternehmens führt. Wer gut zu Fuss ist, darf über teilweise steile Gittertreppen und nasse Rampen nahe bis zum Berührungskontakt an die Einrichtungen gehen und die vor allem automatisch ablaufenden Prozesse verfolgen. Besonderen Eindruck machen uns das riesige Abfüll-, Etikettier-, Stapelungs- und Verpackungs-Karussell, die Blasmaaschine, welche die reagenzglas-ähnlichen Plastikrohlinge zu den bekannten PET-Flaschen formt, die Mostpressen, die in einem riesigen, horizontalen Zylinder 350 Drainage-Stränge aus Nylongewebe enthalten, die imposanten 20'000 literfassenden Eichenholzfässer und die

schier kirchturmhohen Chromstahl-Drucktanks für Bio-Süssmost, Konzentrat und die Trester-Lager (Tierfutter-Grundlage). Zum Abschluss der Führung treffen sich alle im Brennerei- und Saftmuseum. Hier dürfen wir die unterschiedlichsten Möhl-Produkte degustieren und jedes von uns erhält ein schönes Steingut-Mostkrügli mit dem Schriftzug „Saft vom Fass – Möhl“.

Freitag. Ich freue mich, dass für heute Freitag nochmals eine Schifffahrt auf dem Bodensee angesagt ist. Zuerst geht's mit der Bahn über Romanshorn nach Kreuzlingen-Hafen. Vom Schiff aus sieht man auf die Konzilstadt Konstanz und das nachbarliche Kreuzlingen. Ganz hinten entdeckte ich die Kirche des ehemaligen Augustinerklosters, wo ich vor gut fünfzig Jahren die Internatsschule besucht habe. Mit leichtem Fahrtwind um die Ohren oder vom Schifffestaurant aus geniessen wir die Aussicht auf das Schweizer und das Deutsche Seeufer, auch die „Riviera Deutschlands“ genannt. Diese Schiffsreise zurück nach Arbon bei herrlichem Herbstwetter ist ein würdiger Abschluss unserer Woche. Später gibt es ein wiederum feines Nachtessen in der speziell für unseren

Schlussabend hergerichteten Hotel-Lounge. Wir sind glücklich, in froher Gesellschaft eine einmalige, klasse organisierte und geleitete Woche in schönster Umgebung erlebt zu haben! Für mich gilt: Bodensee und Arbon, ich komme wieder!



Hans-Ruedi Huber, Riffenmatt

Vielen Dank auch den engagierten Leiterinnen der Ferienwoche!



v.l.n.r. Franziska Roos, Therese Künzler, Caroline Lerch

Verdankung Spenden Ferienwoche

Die IGGH bedankt sich herzlich bei folgenden Stiftungen für Ihre grosszügige Finanzierungshilfe:

Heinz – Schöffler – Stiftung

CHF 2'644.50

Fürsorgefonds pro audito Bern

CHF 3'251.30

pro audito Bern
 Verein für Menschen mit Hörproblemen
 Reichenbachstrasse 122, Postfach 609
 3004 Bern 4
 Tel. 031 300 02 02 Fax 031 300 02 99
 proaudito.bern@bluewin.ch
 www.proaudito-bern.ch



Hatt – Bucher – Stiftung

CHF 2'825.-



Reka – Jubiläumsstiftung

CHF 1'000.-

reka 

Stiftung Denk an mich

CHF 2'640.-

DENK AN MICH 

Ferien und Freizeit für Behinderte

Ihre Spende verleiht behinderten Menschen Flügel!

Denk an mich unterstützt die IGGH.

Helfen auch Sie. PC 40-1855-4 www.denkanmich.ch
 Oder spenden Sie schnell und einfach per Telefon CHF 30.--.
 Jetzt anrufen auf 0900 100 150.

SRF Schweizer Radio und Fernsehen
 Eine Solidaritätsaktion von Schweizer Radio und Fernsehen



Kulturelle Veranstaltungen

Deaf Slam

Der Bilingue Slam Event wurde wie geplant am 2. September 2011 zum dritten Mal in der Kellerbühne des ONO an der Kramgasse 6 in der Berner Altstadt durchgeführt.

Am Freitagabend strömten über rund 90 Zuschauer in den ausverkauften Kulturkeller des ONO. In den eng anliegenden Stühlen fanden sie ihre Plätze und es fing schon an zu dampfen im Untergrund. Die ZuschauerInnen hofften auf die bestmögliche Sicht auf die Bühne. Die Stimmung im Kulturkeller war ausgelassen fröhlich und das Publikum wartete gespannt auf den Anfang. Im interessanten durchmischten Publikum sassen etwas mehr Hörende als Gehörlose und Schwerhörige. Die beiden Moderatoren Thomas Zimmermann von www.deafslam.ch und Conny Brügger vom Radio DRS moderierten auf Anhieb sympathisch und abwechselnd mit viel „Schwein und Verdauung“ durch den Abend.

Einige bekannte Gesichter unter den gebärdenden Slammern wie die beiden Deafslam Könige Jakob Rhyner und Beat Marchetti sind aufgetreten sowie das Duo Denise Ledermann und Cornelia Knuchel. Mirjam Münger trat zum ersten Mal in der Slamszene auf! Unter den sprechenden Slammerinnen traten bekannte Slamgrössen wie Nicolette Kretz, Stefanie Grob und Gerhard Meister auf. Tanja Kummer stand wie die gehörlose Mirjam Münger als Slam-Neuling auf der Bühne.

Aus einem gelben Migros-Schweinchen wurde die Reihenfolge der Slammernamen ausgelost und es starteten 8 SlammerInnen. Für jeden Slammer stand je ein Schweinchen zur Verfügung. Abgestimmt wird so: Pro Zuschauer je einen Münzeinwurf für den besten Slammer oder Slammerin.

1. Beat Marchetti
2. Tanja Kummer
3. Nicolette Kretz
4. Denise Ledermann und Cornelia Knuchel
5. Jakob Rhyner
6. Gerhard Meister
7. Stefanie Grob
8. Mirjam Münger



Die Zuschauer erwarteten spannend den Start, die Stimmung stieg und los ging's mit den Poetry Slams. Im ersten Durchlauf überzeuge der Deafslam König von 2010 Jakob Rhyner, mit seiner witzigen und durchaus gekonnten Mimik und Ironie, ein Gebärdensprach-Slam über die steigenden Krankenkassenprämien, die der Mensch mit der Entwicklung der immer nach wachsenden Anforderungen gestellten Gesellschaft grösstenteils auch selber verursacht. Der Beitrag von Tanja Kummer, die erstmals einen Slam schrieb, handelte von einer Frau, die trotz 3 Fremdsprachen und strebendem Perfektionismus im täglichen Leben in Un-Un-Unsicherheit geriet und in einem persönlichen Teufelskreis endet.

Im Finale wetteiferten Jakob Rhyner mit seinem Gebärdens-Slam über die CI-Träger, die vor ein neues Problem gestellt werden! - der Stimme - die man mit Hilfe von drei farbiger Stimmkabel durch High Tech zu verbessern versucht. Tanja Kummer mit ihrem Slam über das Schriftstellerleben, das aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, in Wirklichkeit sehr bemitleidet wirken kann. Tanja Kummer überzeugte schlussendlich das Publikum mit ihrer schriftstellerleidenden Geschichte und schlug den Deafslam König Jakob Rhyner.

Dank den Einsätzen von den DolmetscherInnen Gaby Hauswirth und Johanna Wüthrich ermöglicht der Bilingue Slam Event den hörenden ZuschauerInnen das Eintauchen in die visuelle Kultur der Gehörlosen.

Einblick in den aufregenden Abend zeigen die tollen geknipsten Bilder von Alessandro Gabrieli www.deafslam.ch (siehe Fotoarchiv).

Auch mit dabei war die FM-Anlage für Schwerhörige, jedoch war der Einsatz der FM-Anlage unbefriedigend.

Brigitte Schoekle Stärkle

Museumsführung

Im Rahmen eines Pilotprojektes hat das Museum für Kommunikation in Bern dieses Jahr spannende und interessante Führungen für Hörbehinderte und Gehörlose angeboten. Natürlich wurden die Führungen von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt und mit FM MyLink-Anlage übertragen.



Am 23. November 2011 fand sich eine Gruppe Interessierter im Museum für Kommunikation ein um die Ausstellung „as time goes byte“ anzuschauen. Die Führung war sehr professionell und äusserst lehrreich. Es gab viel darüber zu erfahren, wie sich die Welt der Kommunikation in den letzten Jahren verändert hat. Früher schrieb man Briefe und der Briefträger brachte die Post nach Hause. Heute geht alles viel schneller, E-Mails und SMS dominieren unsere Kommunikation.

Diese Entwicklung hat besonders hörbehinderten und gehörlosen Menschen viele Fortschritte und Erleichterungen gebracht. Während der Führung erfuhren wir unter anderem, dass die Schweiz oftmals eine Vorreiterrolle gespielt hat und wie das Senden und Erhalten einer E-Mail funktioniert. Wir danken allen Organisatoren und Teilnehmenden. Die Führung war ein wirklich gelungener Anlass!

Gesamtrückblick kultureller Veranstaltungen 2011

Innerhalb der IGGH ist ein Finanzierungspool für Dolmetscheinsätze an kulturellen Anlässen geschaffen worden. Dank Beiträgen der Aenggi-Stiftung, dem Fonds für Kranke, Betagte und Behinderte der Stadt Bern und einer anonymen Spenderin stehen CHF 24'500.- zur Verfügung.

Mit diesen Beiträgen finanzieren wir Dolmetscheinsätze an öffentlichen, kulturellen Veranstaltungen zu vollumfänglichen Kosten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei diesen Stiftungen und der Spenderin.

Bisher finanzierte Veranstaltungen aus diesem Fonds:

Theateraufführungen

Das Gespenst von Canterville	Berner Sommertheater, 01. Mai 2011
Lockstoff	Theater „La Capella“, Bern, 07. Dezember 2011

MUX Konzerte (unterstützt durch IGGH)

Ewigi Liabi – Musical	Bern-Wankdorf, 09. + 10. April 2011
Insieme Tango	Festival „Makellos“ Freiburg, 17. Juni 2011
Sina	Bärensaal Worb, 16. Dezember 2011

Führungen in Ausstellungen: (mit Übersetzung in Gebärdensprache und FM-Anlage)

Von Dürer bis Naumann	Zentrum Paul Klee, 15. Januar 2011
München retour	Kunstmuseum Bern, 03. Mai 2011
Ernest Biéler „Geträumte Wirklichkeit“	Kunstmuseum Bern, 09. August 2011
„Nah und fern“	Museum für Kommunikation, 28. September 2011
Amiet „Freude meines Lebens“	Kunstmuseum Bern, 23. Oktober 2011
„as time goes byte“	Museum für Kommunikation, 23. November 2011

Deaf Slam

Bilingue Slam	ONO-Theater Bern, 02. September 2011
---------------	--------------------------------------

Selbsthilfe

Rohrpost Redaktionsgruppe

Alle Jahre wieder kommt die Zeit für den Jahresbericht. Was wenn sich nichts geändert hat? Was wenn nichts Ausserordentliches passiert ist, wenn man schon X Berichte geschrieben hat? Einfach einen schon vorhandenen kopieren? Das würden doch einige oder die Meisten gar nicht merken! Wer liest schon von A-Z den Jahresbericht? Nun wenn es ein Jahresbericht mit lauter Zahlen und Namen usw. ist die man nicht kennt, ein Verein den einen nicht interessiert, ja dann sicher. Die Meisten lesen ihn aber wirklich und mit wirklichem Interesse. Ich will aber nicht immer dasselbe schreiben, aus diesem Grund versuche ich von 2 Sitzungen zu berichten.

Es war Sommer, zum Glück nicht zu heiss, denn ich muss noch vor der Sitzung mit Hund Diego einen Spaziergang machen. Wieder zurück schaue ich auf die Uhr: Oh, schon 16 Uhr jetzt muss ich aber pressieren, schnell noch das und das und dann ab nach Bern, heute muss ich ja die Sitzung leiten. Corinna Hasler ist krank und Daniel Ziegler kommt Extra von seiner Freizeit zum Walkerhaus um mir den Schlüssel zu bringen, da niemand mehr im Haus ist. Beim Walkerhaus angekommen kam gleich darauf auch Diva-Gloria, wir beiden warteten 30 Minuten auf die anderen und niemand kam. Erst später als Corinna wieder arbeitete vernahm ich, dass alle bei Ihr abgemeldet waren nur das sie in den Ferien in Deutschland in die Klinik musste und daher auch nicht die Mails weiterleiten konnte. Jedes aber wurde dann informiert und die Rohrpost kam zusammen ohne Sitzung. Hier wieder dank der elektronischen und normalen Post. An der Sitzung im Oktober dann waren wir alle vollzählig. Bevor wir an die Arbeit gingen, vernahmen wir dann auch weshalb Corinna im Sommer in der Klinik war und das sie aus diesem Grund bei der IGGH gekündigt hat. Oh je....man sah gerade an all den Gesichtsausdrücke das viele dachten, nicht schon wieder ein Abschied, kaum gewöhnt man sich an jemanden, geht der schon wieder. Doch alle zeigten volles Verständnis für Corinnas Situation. Gemeinsam stellten wir dann schnell wie immer die Rohrpost zusammen. Denn das ist etwas ganz Wunderbares an den Redaktionsmitgliedern, jedes macht sich schon vor der Sitzung viele Gedanken über die nächste Rohrpost, oft werden schon fix fertige Berichte gerade abgegeben oder sind schon vorher per Mail zugesandt worden. So werden nur noch die fehlenden Artikel besprochen und verteilt. Das weitere wunderbare an den Redaktionsmitgliedern ist, das niemand gezwungen ist etwas zu schreiben das ihm nicht liegt, das immer jemand sich freiwillig zur Verfügung stellt etwas zu übernehmen weil es das einte oder andere nicht will oder kann. Es ist ein tolles Team mit einer tollen Zusammenarbeit. An dieser Sitzung vernehmen wir dann auch, dass Claudia Grossenbacher, die Praktikantin der IGGH, die Rohrpost am Computer druckfertig gestalten wird und die weiteren Berichte an sie gesandt werden müssen. An der letzten Sitzung des Jahres durften wir sie dann auch kennenlernen und gleich unser Kommentar zur fertigen Rohrpost geben. Claudia machte dies so gut, dass es gar keine Kritik sondern nur Lob zu verteilen gab.

Lisi Schwab

KoFo Bern

Im Jahr 2011 fand in Abständen von zwei oder drei Monaten je eine KoFo-Veranstaltung statt. Das KoFo dient dazu, verschiedene Einblicke in die Welt der Gehörlosen und Schwerhörigen zu bekommen.

Gleich der erste KoFo-Abend war einem eindrücklichen Dokumentarfilm „Mit Lied und Leid“, gedreht von Maurizius Staerke-Drux gewidmet. Im Film berichteten Brigitte Schoekle, ertaubt, und Fiona Daniel, Musikerin mit Gehörverlust, über ihre Beziehung zur Musik.



Brigitte Schoekle und Fiona Daniel



Maurizius Staerkle-Drux

Am zweiten Abend erklärt Daniel Hadorn, gehörloser Rechtsanwalt SGB-FSS, welche politischen Strategien zugunsten der Gehörlosen und Schwerhörigen sinnvoll und welche kontraproduktiv wären. Der Abend diente auch dazu auszutauschen, welche politischen Ziele für Gehörlose wichtig wären.

Isa Thuner und Andreas Binggeli von Procom informierten am dritten Abend über die neue und moderne Dienstleistung, die Videovermittlung. Sie zeigten vor Ort, wie mit ViTAB, dem Videophone, über die Vermittlung eine hörende Person angerufen werden kann. Von der Firma Pro Untertitel GmbH referierte Stephan Zahner über die Set-Top-Boxen mit Digi-Card. Er erklärte, welche Geräte Untertitel in guter Qualität empfangen können, und welche Vor- und Nachteile sie haben.

Am letzten KoFo-Abend vom Jahr 2011 führte uns das Referat von Rahel Röthlisberger, schwerhörige Ärztin, nach Sierra Leone, Westafrika. Dort machte sie einen Einsatz von 3 Monaten in einer Kinderklinik. Ihr Bericht war eindrücklich und abenteuerlich.



Das KoFo-Team bestand unverändert aus vier Personen:

Andreas Dennler, Anna von Steiger, Franziska Roos und Mirjam Münger.

Auf dem Foto: Anna von Steiger.

An dieser Stelle möchte ich allen Personen, die Interesse am KoFo gezeigt haben, herzlich danken. Ich danke auch dem KoFo-Team für den tollen und unermüdlichen Einsatz. Das KoFo hat wiederum finanzielle Unterstützung vom SGB-FSS erhalten. Auch hier möchten wir uns beim SGB-FSS vielmals bedanken. Die IGGH hat dem KoFo hier und dort wertvolle Rückendeckung gegeben. Ein grosses Dankeschön an die IGGH!

Im Jahr 2012 sind 5 KoFo-Abende geplant, wobei am letzten Abend das 10-jährige Bestehen des KoFo Berns gefeiert wird. Interessierte sind willkommen, an weiteren Eindrücken aus der Welt der Gehörlosen und Schwerhörigen sowie an der 10-jährigen Jubiläumsfeier teilzunehmen.

Mirjam Münger

Impressionen „Deaf Slam“

Der „Deaf Slam“ war ein voller Erfolg!

Das zahlreiche Publikum wartet gespannt:



Hier einige Bilder der „Deaf Slamer“ und der Gebärdensprachdolmetscherin in Aktion:



Impressionen „Waldhüttenfest“

Einige Eindrücke zum Waldhüttenfest des Vereins pro audito Langnau möchten wir euch keinesfalls vorenthalten. Der Anlass war rundum gelungen!

Es wurde das Alphorn geblasen, gegrillt und Lotto gespielt.



Unsere Kollektivmitglieder, Gönner und Spender

Kollektivmitglieder der IGGH

- Bernischer Verein für Gehörlosenhilfe
- Gehörlosensportclub Bern
- Gehörlosen-Verein Bern
- Katholische Synode Kanton Solothurn
- Pro audito Bern
- Pro audito Biel und Region
- Pro audito Burgdorf
- Pro audito Freiburg
- Pro audito Oberaargau
- Pro audito Langnau
- Pro audito Thun – Oberland Ost
- Pro audito Frutigen (bis Ende 2011)
- jugehöriig - Verein für junge Gehörlose und Schwerhörige
- Reformierte Kirchen Bern, Solothurn, Jura

GönnerInnen und SpenderInnen

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den GönnerInnen und SpenderInnen für Ihre grosszügigen Beiträge im Jahr 2011:

GönnerInnen (Beiträge: CHF 25.00 – CHF 50.00)

Ursula	Munerol	3018	Bern
Samuel	Heimgartner	3012	Bern
Hans-Peter	Rub	3600	Thun
Beatrice	Häsler	3800	Interlaken
Maria	Hochstrasser	3097	Liebefeld
Ruth	Urner	3008	Bern
Peter	Blättler	3600	Thun
Hans	Neuenschwander	3123	Belp
Hans	Affentranger	3414	Oberburg
Emil	Brühwiler	3006	Bern
Ruth	Hildbrand	3004	Bern
Ruth	Märki	3047	Bremgarten
Procap	Schweizerischer Invalidenverband	4600	Olten
Hermann& Ruth	Michel	3550	Langnau i.E.
Frieda	Emmenegger	3600	Thun
Esther	Weber-Kübler	3271	Radelfingen
Rolf	Balli	3006	Bern
Brigitte	Schoekle-Stärkle	3600	Thun
Mattheus	Vischer	3073	Gümligen
Pro audito	Langnau	3550	Langnau i.E.

SpenderInnen

			CHF
Gesellschaft zu Ober-Gerwern	3001	Bern	500.00
Gesellschaft zu Schumachern	3011	Bern	500.00
Heinz Christen	3113	Rubigen	200.00

Herzlichen Dank an pro audito Bern!

Pro audito Bern hat uns auch im 2011 mit einem namhaften Betriebsbeitrag von CHF 80'000 unterstützt, sowie für Projekte mit CHF 24'000 beigetragen.

Werden Sie GönnerIn der IGGH!

Ab CHF 25.- jährlich sind Sie dabei.

Als **GönnerIn** erhalten Sie kostenlos 4-mal im Jahr die Rohrpost, 2-mal im Jahr das Kursprogramm, jährlich den Jahresbericht zugestellt und werden im Jahresbericht namentlich als GönnerIn erwähnt.

Das **Rohrpostabonnement** kostet jährlich CHF 19.-

Als RohrpostabonentIn erhalten Sie 4-mal im Jahr die Rohrpost zugestellt.

Das Anmeldeformular finden Sie auf der nächsten Seite.

Ihre Spende kommt direkt den Menschen mit einer Hörbehinderung zugute.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

Daniel Ziegler
Geschäftsstellenleiter IGGH

Belpstrasse 24
3007 Bern

T 031 311 57 81
F 031 311 00 62

daniel.ziegler@iggh.ch

PC-Konto IGGH 30-288265-6

Anmeldeformular

<input type="checkbox"/> RohrpostabonnetIn Fr. 19.- <input type="checkbox"/> GönnerIn ab Fr. 25.- <input type="checkbox"/> Ich unterstütze die IGGH mit folgendem Beitrag: CHF _____
Firma:
Vorname, Name:
Adresse:
Mail / Fax / Tel.:
Bemerkungen / Datum, Unterschrift:

Bitte alle Zahlungen auf das PC-Konto der IGGH einzahlen mit dem jeweiligen Vermerk („GönnerIn 2012“ / „Abo Rohrpost 2012“)

PC-Konto IGGH 30-288265-6

Bitte senden Sie diesen Anmeldealon an:

IGGH
 Belpstr. 24 Fax: 031 311 00 62
 3007 Bern E-mail: info@iggh.ch

Bericht der Kontrollstelle

Erfolgsrechnung 2011

Erfolgsrechnung in CHF

Bezeichnung	Jahresrg 2011	Budget 2011	Jahresrg 2010
Personalaufwand			
Total Lohnaufwand	186'415.45	210'722.00	191'670.55
Total Sozialversicherungsaufwand	35'206.75	34'895	38'731.05
Total Übriger Personalaufwand	<u>16'093.20</u>	<u>14'500.00</u>	<u>13'014.95</u>
Total Personalaufwand	237'715.40	260'117.00	243'416.55
Raumaufwand			
Total Raumaufwand	49'533.00	52'920.00	21'360.00
Sachaufwand			
Total Dienstleistungen inkl. Kurse	26'591.20	17'570.00	19'832.60
Total Öffentlichkeitsarbeit	8'597.70	7'500.00	52'044.07
Total URE - Unterhalt und Reperat.	9'383.64	9'500.00	9'039.75
Total Sachvers., Gebühren, Abgaben	787.80	800.00	752.00
Total Verwaltungsaufwand	26'910.05	29'600.00	32'925.95
Total übriger Betriebsaufwand	<u>0.00</u>	<u>76.85</u>	<u>76.85</u>
Total Sachaufwand	72'270.39	65'046.85	114'671.22

	Jahresrg 2011	Budget 2011	Jahresrg 2010
Betriebsertrag aus Dienstleistungen und Subventionen			
Total Kurs- und Veranstaltungseinnahmen	37'045.75	39'500.00	31'641.80
Total Subventionen	178'415.00	182'000.00	168'433.00
Total Mitgliederbeiträge, Beiträge Dritter, Spenden, Legate	5'312.85	4'050.00	2'196.25
Total Öffentl.arbeit/Mittelbesch.	<u>128'808.15</u>	<u>120'420.00</u>	<u>192'916.35</u>
Total Betriebsertrag aus Dienstleistungen und Subventionen	372'696.80	371'039.35	395'187.40
Total Finanzerfolg	366.50	351.00	351.40
Total Ausserordentlicher Erfolg	0.00		-9'644.50
Gewinn/Verlust	13'544.51	-6'693.10	16'091.03

Über uns

Vorstand IGGH

Präsidentin:

Anna von Steiger

Vizepräsidentin:

Antoinette Widmer

Beisitzer:

Leander Heldner
Reinhard Brunner
Sandro De Giorgi
Benjamin Heldner
Claudio Nicita
Alfred Pauli
Paul von Moos
Andreas Willi
Verena Winkler

Ehrenpräsident:

Heinz Christen

Geschäftsstelle IGGH

Geschäftsleitung:

Daniel Ziegler

Beratungen/Kurswesen/Sekretariat:

Corina Hasler bis 30.11.2011
Nathalie Oehri

Buchhaltung/Öffentlichkeitsarbeit:

Brigitte Senn

**Praktikantin Administration/
Projektarbeit:**

Franziska Roos bis 31.08.2011
Claudia Grossenbacher

Audioagoginnen:

Ruth Blatter
Liselotte Freiburghaus
Silvia Hochstrasser
Corinne Oppliger
Susanne Wegmüller

Rechnungsführung:

Treuhand U. Müller GmbH

Revisoren:

Ruth Jakob / Beat Spahni

